

Das 124. Capitel. Von dem Geruch.

Der dritte eusserliche Sinn ist der Geruch/welcher in der Nasen beruhet / vnd sich also verhält / daß der Mensch sein nicht entziehen kan: Denn offtmals dasjenige / so der Mensch durch sein Gesicht nicht begreifen kan / durch den Geruch erkennet wird / ist sonderlich der vnvernünfftigen Thier eigen / sintemal dieselbigen gar nichts essen / sie habens denn zuvor wol berochen: Vnd können sein so gar nicht empören / daß sie auch die Speisen einig / vnd allein dardurch vnterscheiden / welche nemlich gut oder böse vnd schädlich seyen / vnd richten sich darnach / ob sie es schon nicht sehen: Ist also die Nase allewege ihr Credenzger: Wie man dasselbige sonderlich in den Hunden / Katzen / Pferden / Kindern / Schafen / vnd allen landern bekanten Thieren täglich sihet / welche in solchem den Menschen weit vorgehen / denn dieselbige gedencken in den Gastereyen nicht einmal daran / daß sie die Speise erstlich berochen / sondern fressen alles ohne vorbedacht vnd vnterscheid hinein / welches ihnen auch offtmals bekömpt wie dem Hunde das Graß / wie man im Sprichwort zu sagen pfleget.

Geruch des Menschen.

Geruch der vnvernünfftigen Thier eigen.

Nase der vnvernünfftigen Thier Credenzger.

Das 125. Capitel. Von dem Geschmack.

Der vierdte *Sensus* oder eusserliche Sinn des Menschen ist der Geschmack / hat seine Wohnung auff vnd in der Zungen / vnd ist derjenige / so dem Menschen zu vielen sachen dienet: Denn wenn der Mensch etwas in den Mund nimpt /

Geschmack des Menschen.